

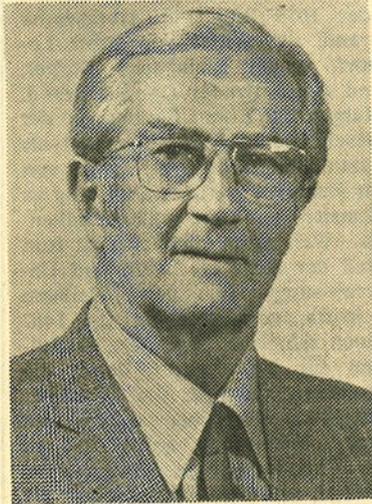
Zum Rücktritt von Dr. E. A. Vischer

Lieber Andreas,

BN 29.9.73

Wenn Du am 30. September die Leitung der Abteilung für Innere Medizin am Gemeindespital Riehen Deinem Nachfolger Dr. med. H. Boner übergibst, ist es mir ein Bedürfnis, Deine Tätigkeit während der letzten 28 Jahre nochmals zu würdigen.

Aufgewachsen im elterlichen Pfarrhaus in Rapperswil, hast Du an der Kantonsschule in Aarau das



Maturitätsexamen bestanden. Das Studium der Medizin hat Dich nach Basel geführt, wo Du auch das Staatsexamen gemacht hast. Deine weitere Ausbildung — zuerst am Physiologischen Institut unter Professor Fritz Verzar, dann an der Medizinischen Universitätsklinik unter Professor Rudolf Staehelin — hat Dir reichlich Gelegenheit geboten, nicht nur am Krankenbett, sondern auch im Labor das nötige Wissen und Rüstzeug für Deine spätere Tätigkeit zu erwerben. Vor der Eröffnung Deiner Praxis an der Socinstrasse hast Du auch noch während Studienaufenthalt in Paris und Wien mit Problemen der Gastroenterologie, Deinem speziellen Interessengebiet, auseinandergesetzt. Wenige Jahre später, im August 1945, bist Du als Nachfolger von Dr. Karcher zum Chefarzt der intern-medizinischen Abteilung des Diakonissenspitals gewählt worden. Du hast es verstanden, diese Abteilung zu modernisieren und den neuen Erfordernissen anzupassen. Unter Deiner Leitung wurde auch das Laborum immer wieder erweitert und die Röntgenabteilung ausgebaut. Es ist Dir gelungen, die Möglichkeiten und Bedürfnisse unseres kleinen Spitals zu berücksichtigen, indem Du durch ständiges kritisches Abwägen nur das Wichtigste und Bewährte ausgewählt und für unser Spital nutzbar gemacht hast. Dabei bewährte sich, dass Du immer den Kontakt mit Deinen Kollegen am Bürgerspital gepflegt und aufrechterhalten hast.

Dein Organisationstalent hat sich auch in der Leitung der Krankenpflegeschule der Diakonissenanstalt Riehen, die in Deinen Händen lag, glänzend bewährt. Den ständig zunehmenden Anforderungen an die Ausbildung der Schwestern bist Du durch Aenderung und Anpassung des Lehrprogramms immer wieder gerecht geworden. Ganz sicher ist es Dir auch schwergefallen, erleben zu müssen, dass diese Schule im letzten Frühling geschlossen wurde. Von Deinem pädagogischen Geschick haben aber nicht nur die Schwestern profitiert; ebenso war Dir die Weiterbildung Deiner Assistenten immer ein ernstes Anliegen. Auch wir Kollegen von der Chirurgischen Abteilung konnten oft Dein grosses Wissen zu Rate ziehen. Immer hast Du Verständnis gezeigt für unsere Probleme und Bedürfnisse; dadurch ist auch das gute kollegiale Verhältnis in unserem Spital gefördert und erhalten worden.

In den letzten fünfzehn Jahren hast Du Dich auch intensiv eingesetzt für die Fragen der Spitalplanung in Riehen. Du hast Wesentliches dazu beigetragen, dass der Uebergang des Diakonissenspitals in das heutige Gemeindespital möglich geworden und reibungslos abgelaufen ist.

Dieser kleine Rückblick wäre unvollständig, würde ich nicht noch kurz Deine übrigen Aktivitäten erwähnen. Im Militär hast Du Dich seit jeher für die sanitätsdienstlichen Belange eingesetzt; verdientermassen bist Du auch zum Rang eines Korpsarztes aufgestiegen. Deine Kontakte zum Roten Kreuz haben es mit sich gebracht, dass Du als Delegierter mehrfach für schwierige Aufgaben aufgebieten wurdest, so zur Organisation der Flüchtlingslager in Oesterreich nach dem Ungarnaufstand 1956 und später wiederholt für heikle Aufgaben in Afrika. Dein Interesse für diesen Kontinent kam auch zum Ausdruck in Deiner Mitarbeit als Dozent in den Kursen für ärztliches Hilfspersonal und für Medizinstudenten, die vom Tropeninstitut in Ifakara durchgeführt wurden. Seither hat Du auch hier in Basel am Tropeninstitut am Unterricht mitgewirkt.

Es ist mir eine Freude, Dir heute zu all diesen Leistungen zu gratulieren und Dir zu sagen, wie sehr ich Deine verständnisvolle Mitarbeit und Deinen Rat immer geschätzt habe. Deine Patienten und Mitarbeiter werden sich immer dankbar an Dein Wirken in unserem Spital erinnern. Wir alle wünschen, dass Du in den kommenden Jahren in aller Ruhe Deine vielfältigen Interessen pflegen und weiterverfolgen kannst.

Dein

Andreas Staehelin